

Migration und Film

-Selbstdarstellung der zweiten Generation-

21.06.05

Diskussion der deutschen Filme

Referentin: Sophia Greiff

Gliederung:

- 1) Die Filme
- 2) Zeitliche Einordnung (Göktürk)
- 3) Gemeinsamkeiten + Unterschiede
- 4) Fragen + Problembereiche

1) Die Filme

- **„Yasemin“** (1988, Hark Bohm)
 - ▶ Konflikt der Kulturen, Doppelleben, Frauen
- **„Kurz und schmerzlos“** (1998, Fatih Akin)
 - ▶ Gangstermovie, Freundschaft, Illegalität, Männerrolle
- **„Alles wird gut“** (1998, Angelina Maccarone)
 - ▶ Homosexualität, Gender, Rassismus/ Schwarze Deutsche
- **„Lola und Bilidekid“** (1999, Kutlug Ataman)
 - ▶ Homosexualität, Transgender, Stricher, Männerrolle

2) Zeitliche Einordnung (Göktürk 1998 und 2000)

60er/70er

- Filmförderung, Koproduktionen
- Erzeugung von Klischees, Konstruktion von „türkischer Kultur“ + „deutscher Kultur“
- ▶ „Angst essen Seele auf“ (1973)

80er

- Unterdrückung, Migranten als Opfer
- „Dornröschenschema“ (Kühn)
- Regisseure als Sprachrohr einer Gruppe
- ▶ „40 qm Deutschland“ (1986), „Yasemin“ (1988)

90er

- Humor, Ironie, komplexere Themen
- „Auch im Kino befreien Migrant/innen sich langsam aus dem Gefängnis einer subnationalen Mitleidskultur, gehen transnationale Allianzen ein und unterlaufen durch ironische Rollenspiele ethnische Zuschreibungen und Identifizierungen.“ (Göktürk, S.344)
 - ▶ “Berlin in Berlin“, „Kurz und schmerzlos“, „Alles wird gut“, „Lola und Bilidekid“

3) Gemeinsamkeiten + Unterschiede

- Protagonisten (+ z.T. Regisseure) sind „Andere Deutsche“
- Re-/Produktion von und Spielen mit Stereotypen
- (außer bei „Yasemin“) sind Protagonisten komplexe Identitäten, die sich nicht **nur** auf ihr ethnische Zugehörigkeit reduzieren lassen

4) Fragen + Problembereiche

- Einordnung der Filme:

„Welche Nationalität hat ein Film, der in Hamburg spielt und dort unter deutscher Regie produziert ist, in dem jedoch türkische Schauspieler türkisch-deutsche Dialoge sprechen und türkische Milieus darstellen?“ (Göktürk 1998, S.102)

- Rassismus

Wie gehen die Filme mit Rassismus um?
Sind sie selbst rassistisch oder weisen sie
nur auf Rassismus hin (besonders: „Alles wird
gut“) ?

- **Frage der Selbstdarstellung**

Sind Filme eine Form der Selbstdarstellung? Von wem? Wie wird repräsentiert? Wie/Wovon wird abgegrenzt?

- **„Drama der Repräsentation“:**

„wie [sollen] sich Vorstellungen mit Vorstellungen im Sinne von Inszenierungen im filmischen Bild niederschlagen, ohne selbst teilzuhaben an der Bildung des Vorurteils.“ (Heidenreich 2000, Zitat von Getrud Koch, S.33)